

Nutzungsstrategie Schlachthof-Areal

Fotoprotokoll der
Schlussveranstaltung
19. Dezember 2022



1. Schlussveranstaltung Ablauf

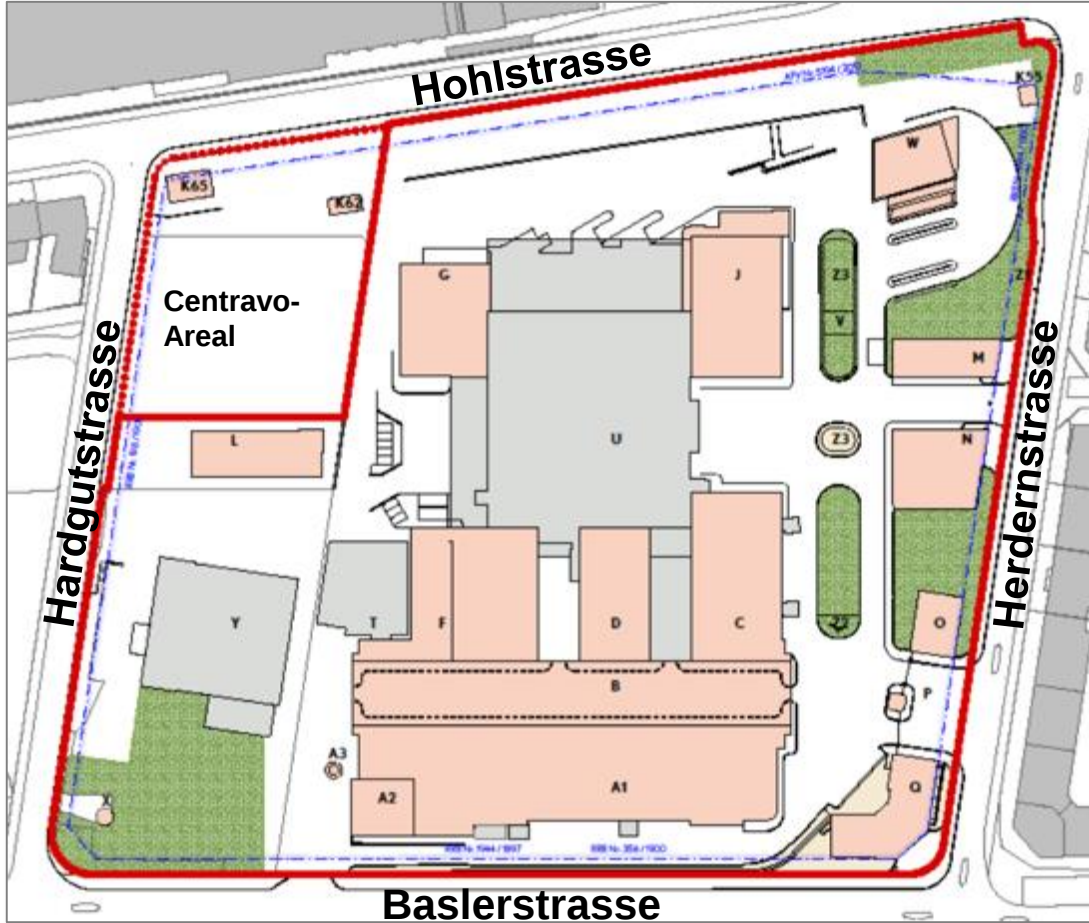
1. Schlussveranstaltung

Ablauf

- 18.30 Begrüssung und Zielsetzung
 Einführung in die Veranstaltung
 Prozessrückblick und aktueller Projektstand
- 19.00 Podiumsgespräch mit Vertreter:innen der Stadt Zürich
 Klärung offener Fragen mit den Teilnehmenden
- 20.15 Gute Wünsche für den weiteren Prozess
 Dank und gemeinsamer Ausklang mit Apéro

2. Nutzungsstrategie und Stadtratsbeschluss

2. Nutzungsstrategie Ausgangslage



Schlachthofareal

- Fläche (~54'000 m²) ohne Centravo-Areal
- Kantonale **Schutzobjekte**
- Regionaler Richtplan:
Arbeitsplatzgebiet
- Kommunalen Richtplan: Standort für **Grün- und Schulraum**
- **Zonierung:** Industrie- und Wohnzone (Wohnanteil null Prozent)
- Stadt Zürich ist **Grundeigentümerin**

2. Nutzungsstrategie

Fragestellung und Auftrag

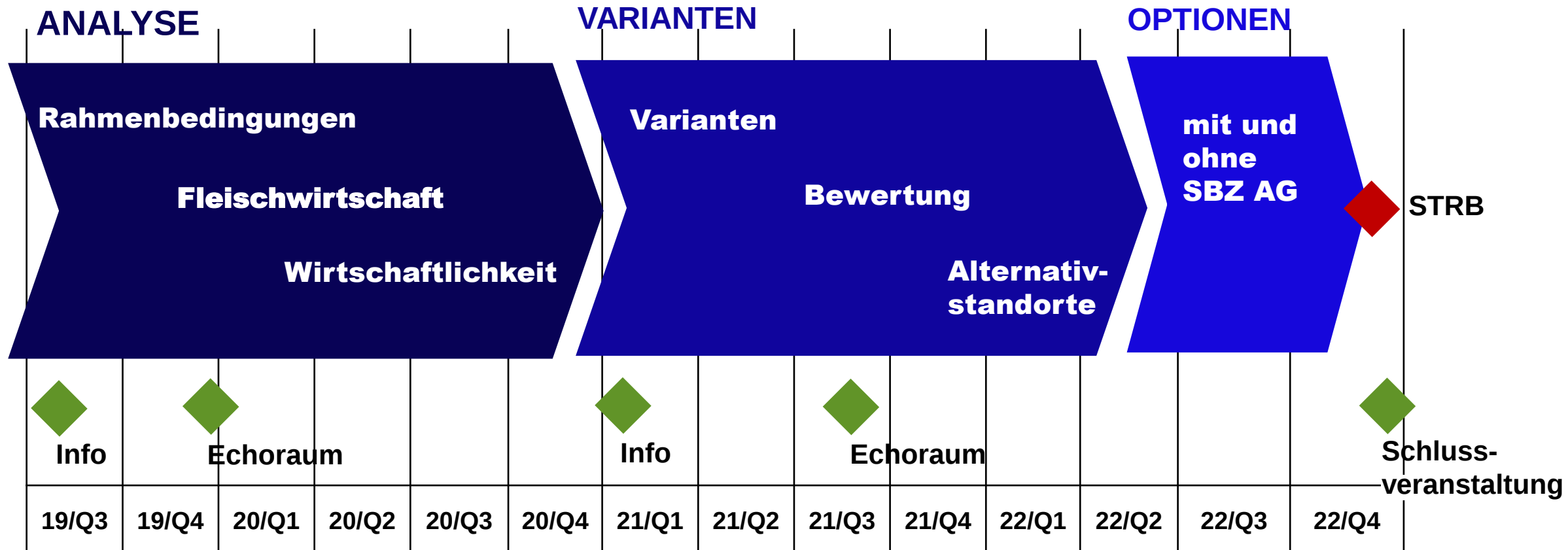


- **Verträge** mit drei Hauptmietern
enden 2029:



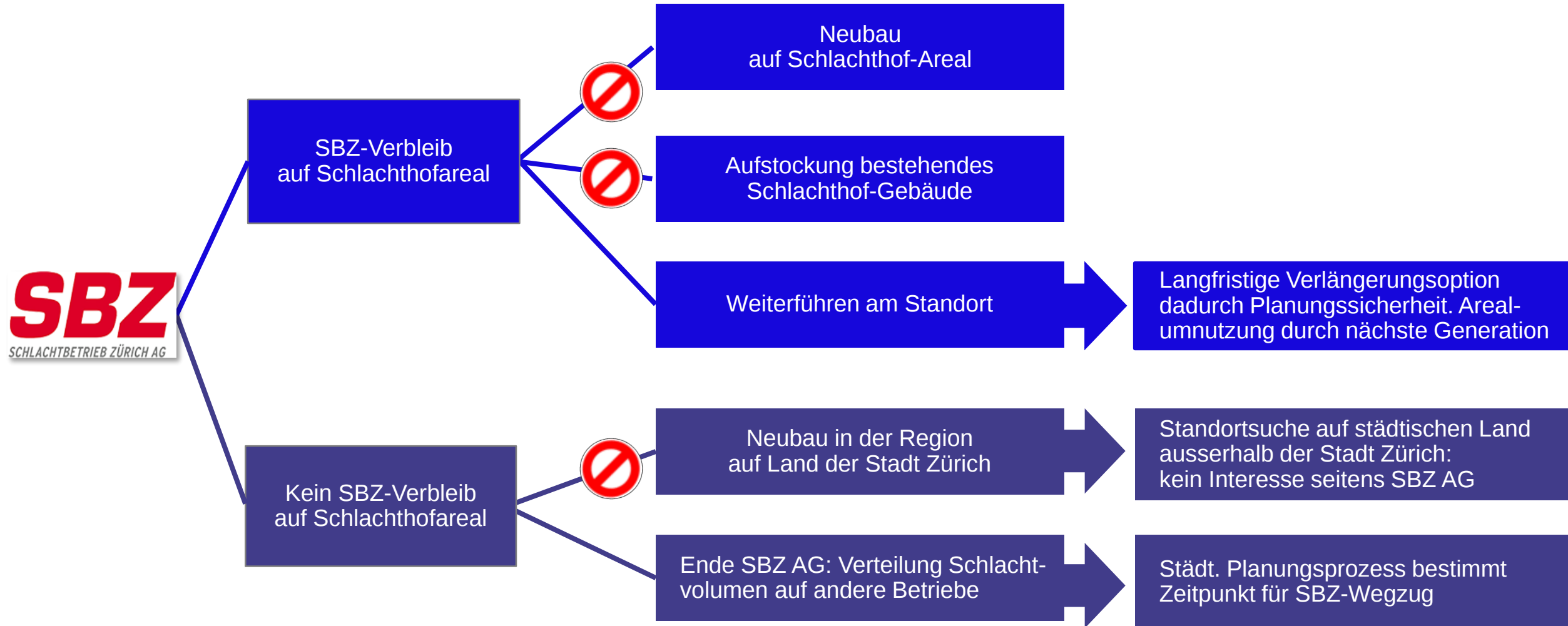
- Welche **Hauptnutzungen** sollen nach 2029
auf dem Areal bestehen?

2. Nutzungsstrategie Erarbeitung

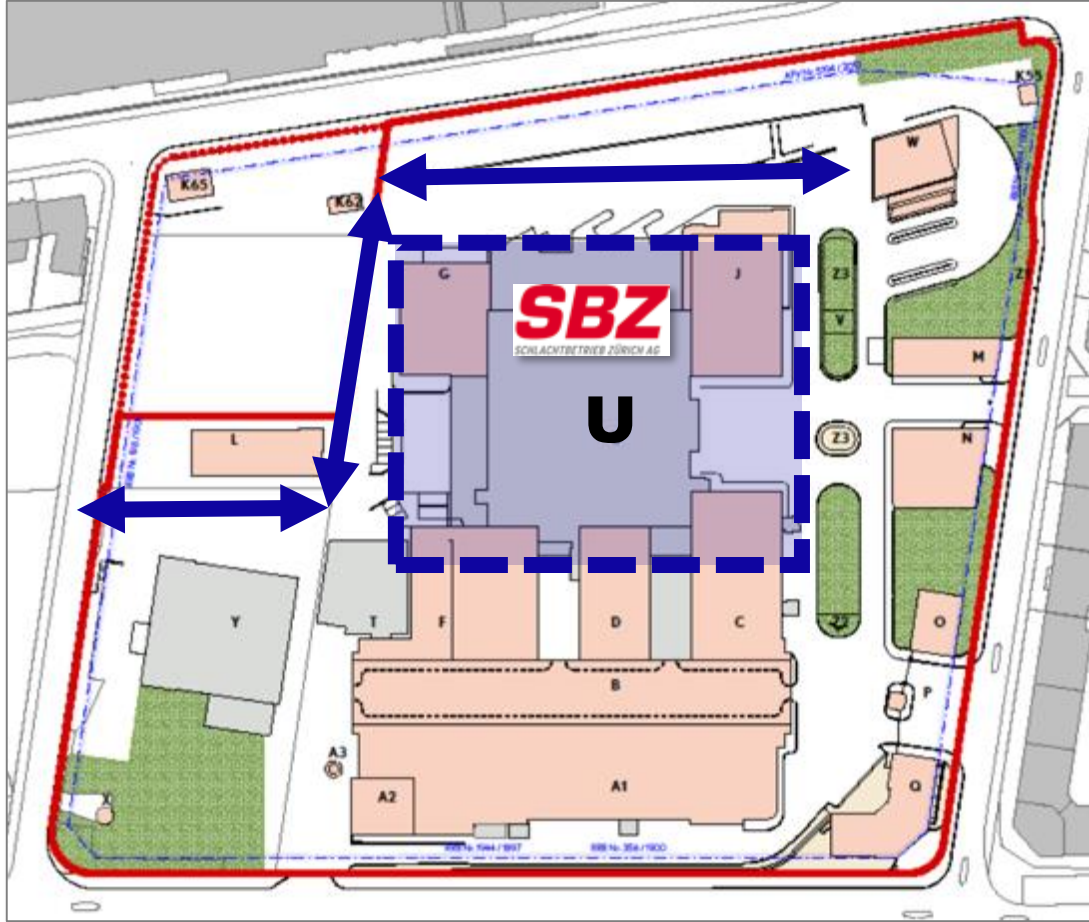


2. Nutzungsstrategie

Optionen MIT und OHNE Schlachtbetrieb



2. Nutzungsstrategie Schlachten (SBZ AG) als Kernfrage



Schlachtnutzung prägt das Areal

- Identität, originäre Nutzung, Tradition
- Emissionen
- Schlachtbetrieb im Zentrum des Areals
- Gebäude U (Schlachtbetrieb) ist nicht geschützt
- Anlieferung beansprucht Flächen

Zentrale Fragestellung

- Soll nach 2029 weiterhin geschlachtet werden oder nicht?

2. Nutzungsstrategie

Stadtratsbeschluss vom 2. November 2022

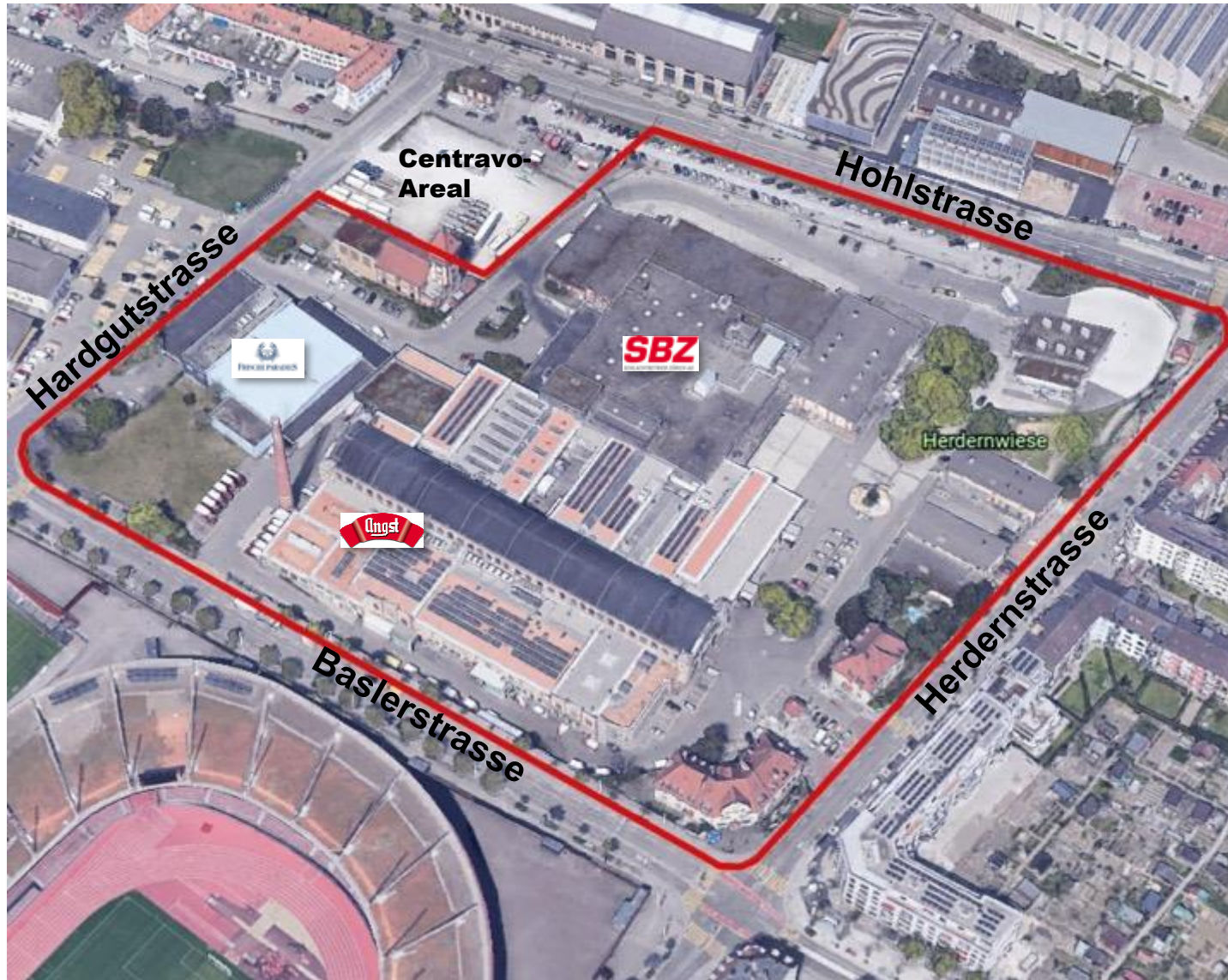
1. «Das Schlachthofareal wird ab 2030 etappenweise zu einem **urbanen Arbeitsplatzgebiet** entwickelt, das **neue Nutzungen** aufnimmt (insbesondere Freiräume) und sich zum **Quartier öffnet**. Die Entwicklung erfolgt nach den üblichen städtischen Planungsprozessen.

2. «Die **bestehenden Mietverträge** mit der SBZ AG, der Metzgerei Angst und Transgourmet auf dem Schlachthofareal werden nach ihrem Ablauf Ende 2029 **nicht verlängert**. Vorbehalten bleibt eine Verlängerung von bis zu fünf Jahren in Abhängigkeit des Prozesses der Weiterentwicklung des Schlachthofareals».

3. Podiumsgespräch

mit anschliessenden Fragen der Teilnehmenden (pro Tisch)

3. Podiumsgespräch: Schlachthofareal



3. Podiumsgespräch: Impressionen



3. Podiumsgespräch: Klärung offener Fragen

Auftrag an die Tischgruppen

Bitte tauschen Sie sich rund 10 Minuten zu Ihren Fragen an die Verantwortlichen der Stadt Zürich aus und notieren Sie diese auf den Tischpapieren.

**«Was sind unsere wichtigsten Fragen
an die Stadt Zürich?»**

3. Podiumsgespräch

Impressionen der Tischdiskussionen (I/II)



3. Podiumsgespräch

Impressionen der Tischdiskussionen (II/II)



3. Podiumsgespräch: Auf Tischpapieren notierte Fragen zu aktuellen Nutzungen bzw. zur aktuellen Mieterschaft

Unter welchen Umständen muss einer der Verträge in 7 Jahren verlängert werden?

Worin besteht der Mehrwert, wenn bisherige Mieter, welche in der Zukunft nicht mehr auf dem Areal sind, ihre Inputs geben?

Warum muss Angst als Fleischverarbeiter vor Ort bleiben?

3. Podiumsgespräch: Auf Tischpapieren notierte Fragen zu diversen Nutzungen

Zersch Kunst Du

Passage + Kunstwandehalle

„Arbeitsplatzgebiet“ – Wird die Branche der Kulturschaffenden auch zu „Arbeitsplätzen“ gezählt?

Wir wollen eine Brache!

Nel Nischen

– ca. 55'000 m²
davon 18'000 m² Schule
davon 20'000 m² grün/frei
+ mind. 280 Arbeitsplätze
⇒ wie unterbringen?

Welches Gewerbe
Hand-, Maschinen-,
od. Kopfarbeit?

– wie wird dem Mix
von Arbeitsplätzen Rechnung
getragen (inkl. niedrig qualif.)

Auswirkungen auf die Mieten im
Umliegenden Quartier?
Stichwort „Gentrifi-
zierung“
Genossenschaftliche Berücksichtigung
Auf freies Wohnen / Arbeiten

Wohnen und Gewerbe kombinieren

3. Podiumsgespräch: Auf Tischpapieren notierte Fragen zum Frei- und Grünraum und zur Arealöffnung

(Quartier liegt in Zone,
die am stärksten von
Hitze geplagt ist.) ↓
Freiräume? Grünräume / Bäume? ↓
Öffnung zum Quartier
↳ was heisst das?

Wie öffnen,
einladend gestalten?

3. Podiumsgespräch: Auf Tischpapieren notierte Fragen zum Planungsprozess und zu Kosten

wie werden Nachbarn?
integriert?

• wie für wen?
für die Stadt?

Strahlkraft? **Quartier?**

• nicht unmittelbare
Bedürfnis
eingeholt?

wie werden
die einbezogen?

Einbezug
Prozess
Dialog mit
Nutzungen

– wie gewährleistet,
dass künftiger
Einbezug von
Stärke behält effizient?
(nicht unendliche Echoräume)

Weniger fertig geplante

– Wieviel kostet das gesamte Projekt?

– Mehrwert in der Umgebung
wird abgestimmt

3. Podiumsgespräch: Auf Tischpapieren notierte Fragen zu diversen Themen

Braucht es eine Anpassung der Zonierung?

– wie sieht das Mobilitätskonzept aus?
(Einfluss Tram 1?)

– Wo genau wurden den 3 Betrieben Land angeboten?

Wird der Beton-Bau, wo der jetzige Schlechtbetrieb ist, abgerissen?

3. Podiumsgespräch Impressionen zur Fragerunde



4. «Gute Wünsche» für den weiteren Prozess

4. «Gute Wünsche» für den weiteren Prozess

Auftrag an die Teilnehmenden

Bitte schreiben Sie Ihre «guten Wünsche» für den weiteren Prozess auf die farbigen Post-it und heften Sie diese an die Pinnwände:

**«Was sind unsere guten Wünsche
für den weiteren Prozess?»**

4. «Gute Wünsche» für den weiteren Prozess: Zu aktuellen Nutzungen bzw. zur aktuellen Mieterschaft

Eine Lösung für
die 300 nunchulat
abgeräumten Arbeitsplätze.

Auch industrielle
Arbeitsplätze müssen
erhalten bleiben!

Keine Verlängerung
der bestehenden Verträge
um 5 Jahre nach 2023

4. «Gute Wünsche» für den weiteren Prozess: Zu diversen Nutzungen

Mehr Gastro-
nomie auf
dem Areal-
Foodcluster

GZ

Herdernwiese + Haus
Herdenstr. 71

Die Stadt soll Lebens-
raum für alle bieten,
nicht nur für gute
Steuereinzahler*innen

Direktwirtschaft
von Produktion.
Stätten für
die Stadt

FREIZEITRÄUME
FÜR DIE
JUGEND

Wohnen und
Gewerbe
kombinieren.

Frei-/Erholungs-
räume für Sport
und Freizeit für
unterversorgtes Quartier

Auf städtischem Grund &
Boden müssen nicht etablierte
Unternehmen gefördert werden.
Junge Unternehmen, die auf
einen Standort in der Stadt an-
gewiesen sind, sollen priorisiert
werden.

4. «Gute Wünsche» für den weiteren Prozess: Zum Frei- und Grünraum und zur Arealöffnung

Stadt ist Stadt
und keine grüne Oase!

Ist schon klar, wie die
Gewichtung der Anforderungen
stattfinden wird?

Wie viel Gewicht haben die
stadtplanerische Ziele, wie viel
die interessierte Bevölkerung?

Hitzeminderung
Grün, Grün, Grün!

Areal
einladend
gestalten

Freiraum

Bäume für Schatten
und lokales Klima
möglichst früh
pflanzen

Frei von
neuen
Überbauungen!

Transformation Grün-
raum mitdenken:
möglichst früh, möglichst
viele Grünräume der
Bevölkerung zur
Verfügung stellen!

4. «Gute Wünsche» für den weiteren Prozess: Zum Planungsprozess

Möglichst baldige
(Zwischen-)Nutzungen
der zurzeit oder bald
leerstehenden Gebäude-
und Arealteile

laufende
Zwischennutzung
als Transformation
→ Ateliers !

Frühzeitiger und umfang-
reicher Einbezug der
interessierten Kreise
in das Mitwirkungsverfahren

Plan mit
Nischen

Einbezug der
Bevölkerung (Lokal)
in die geplanten
Freiräume müssen
frühzeitig stattfinden

Soziokultur
für Belebung
des Areals
nutzen

Wie wird gewährleistet,
dass künftiger Einbezug
von Stakeholder effizient
gestaltet wird?

4. «Gute Wünsche» für den weiteren Prozess: Zu diversen Themen

Altstetten
und Hardquartier
sollen im Areal
Zusammenwachsen.

Autofreies
Wohnen/Arbeiten

Ist die Planung in ein
überregionales Verkehrs-
und Raumplanungs-
Konzept einzubinden?

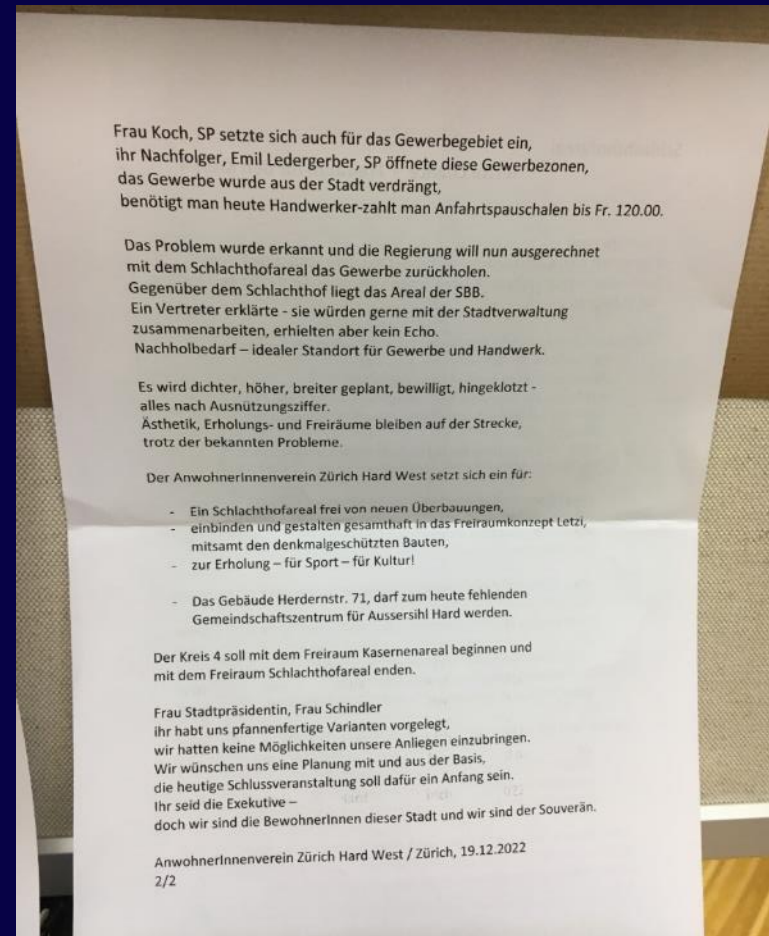
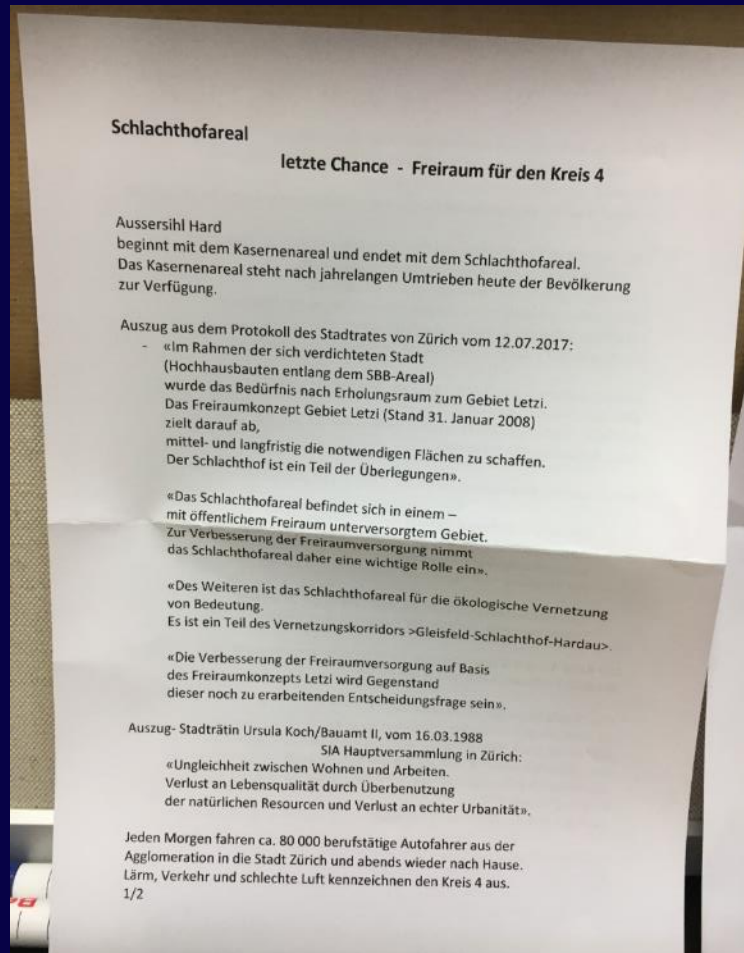
Generationen-
Wohnen

Lärmemissionen!
für Anwohner reduzieren
(Schichtbetrieb des
produzierenden Gewerbes)

Grenossenschaften
berücksichtigen

Aufwertung
versus
günstige Mieten
bzw. Gentrifizierung

4. «Gute Wünsche» für den weiteren Prozess: Statement des Anwohnerinnenvereins Zürich Hard West



4. «Gute Wünsche» für den weiteren Prozess: Impressionen



5. Abschluss